

Nr. **XIX. GP.-NR**
716 /J
1995 -03- 10

ANFRAGE

des Abgeordneten Renoldner, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

betreffend das Institut für Hochgebirgsforschung an der Universität Innsbruck

Der Bund besitzt in Obergurgl vier Häuser (die sogenannten alten Zollhäuser), die durch das Bundessportheim, eine Außenstelle des Institutes für Hochgebirgsforschung und einen "Unterstützungsverein der Finanzbediensteten" genutzt werden. Für die dringend notwendige Expansion des Institutes für Hochgebirgsforschung wäre eine Einbeziehung des zu Urlaubszwecken genutzten Bundesgebäudes in Verwendung des "Unterstützungsvereines" notwendig. Für dieses Gebäude (Haus Nr. 43) ist die Finanzverwaltung verfügungsberechtigt. Die Erweiterung braucht ein Gebäude bzw. eine Umgebung unter denselben klimatischen Bedingungen, wie sie beim alten Institutsgebäude herrschen. Aus rein wissenschaftlichen Gründen verbietet sich damit eine Auseinandersiedlung verschiedener Teile dieses Institutes.

Die Universität Innsbruck hat diesbezüglich sogar einen Kompromißvorschlag ausgearbeitet, der einen Dachbodenausbau vorsieht und eine gemeinsame Nutzung durch das Institut und die Finanzbeamten für ihre Privaturlaube möglich machen würde. Es sei zur Information darauf hingewiesen, daß in diesem Haus Finanzbeamte Schi- bzw. Wanderurlaub in der luxuriösen Umgebung von Obergurgl zu Nächtigungspreisen von ÖS 80,- bis ÖS 100,- abhalten können.

Die unterfertigten Abgeordneten erachten es - den Sparwillen der Bundesregierung vorausgesetzt - für notwendig, daß der Bund die ihm eigenen Gebäude und Liegenschaften in erster Linie für Aufgaben des Bundes und nicht für die privaten Erfreuerungen der Bundesbediensteten nutzt. Es wäre also denkbar, das Gebäude gänzlich dem Institut anzubieten. Dennoch ist mit dem Dachbodenausbau ein Kompromiß möglich, der dem Bund mehrere Millionen Schilling (für den ansonsten dringend notwendigen Erweiterungsbau) erspart, außerdem eine zusätzliche Baustelle in Obergurgl vermeiden und dem Institut die Durchführung seiner Forschungstätigkeit ermöglichen würde. Noch besser freilich wäre das Ausweichen des Unterstützungsvereines in eines der Zollhäuser von Ischgl, Galtür oder Zwieselstein.

.../2

Unter diesen Rücksichten stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

ANFRAGE:

1. Sind Sie dafür, das genannte Zollhaus (Nr. 43) in Obergurgl für eine Nutzung durch das Institut für Hochgebirgsforschung freizugeben?
2. Wenn nein, welche Alternativen können Sie vorschlagen? Mit welcher Realisierungsdauer?
3. Haben Sie mit dem Finanzminister darüber gesprochen? Mit welchem Ergebnis?
4. Wie können Sie die Prioritätensetzung in der Nutzung dieses vierten Gebäudes (Urlaubsvergnügen contra Wissenschaft und Forschung) begründen?
5. Sind Ihrer Meinung nach die von der Universität Innsbruck geschätzten Kosten (Umbau öS 3 Mio., Neubau jedenfalls öS 15 Mio.) realistisch?
6. Um welche Einsparungsvariante werden Sie sich bemühen? Welchen Zeitrahmen setzen Sie für dieses Projekt?